

**PROTOKOLL**  
**der 40. Sitzung des Sozialausschusses vom 17.04.2019**

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 18:20 Uhr

Sitzungsort: Neues Rathaus, Raum 8

**Feststellung der Beschlussfähigkeit des Ausschusses:**

Von 10 stimmberechtigten Mitgliedern sind zu Beginn der Sitzung 6 Mitglieder anwesend, von 5 beratenden Mitgliedern ist 1 Mitglied anwesend, von 4 sachkundigen Bürgern sind 2 anwesend. Damit ist der Sozialausschuss beschlussfähig.

**A) Nichtöffentlicher Teil (TOP 1)**

**B) Öffentlicher Teil**

Herr Jähne beantragt, den Tagesordnungspunkt 5 vor dem Tagesordnungspunkt 4 zu behandeln.

**Abstimmung über die Änderung der**

|                      |   |              |
|----------------------|---|--------------|
| <b>Tagesordnung:</b> | 6 | Ja-Stimmen   |
|                      | 0 | Nein-Stimmen |
|                      | 0 | Enthaltungen |

von 6 stimmberechtigten Mitgliedern des Sozialausschusses. Die Änderung der Tagesordnung wird damit einstimmig angenommen.

|  |   |              |
|--|---|--------------|
| <b>Abstimmung über die Tagesordnung:</b> | 6 | Ja-Stimmen   |
|  | 0 | Nein-Stimmen |
|  | 0 | Enthaltungen |

von 6 stimmberechtigten Mitgliedern des Sozialausschusses. Die Tagesordnung wird damit einstimmig angenommen.

**Abstimmung über das Rederecht für Frau Curtis, Frau Suchanek  
und Frau Grauel zu TOP 4**

|  |   |              |
|--|---|--------------|
|  | 6 | Ja-Stimmen   |
|  | 0 | Nein-Stimmen |
|  | 0 | Enthaltungen |

von 6 stimmberechtigten Mitgliedern des Sozialausschusses. Damit erhalten o. g. Gäste das Rederecht für TOP 4.

**Abstimmung über das Rederecht für  
Frau Keiner zu TOP 5**

|   |              |
|---|--------------|
| 6 | Ja-Stimmen   |
| 0 | Nein-Stimmen |
| 0 | Enthaltungen |

von 6 stimmberechtigten Mitgliedern des Sozialausschusses. Damit erhält Frau Keiner das Rederecht für TOP 5.

**TOP 2. Behandlung von Anfragen entsprechend § 24 (5) der Geschäftsordnung (schriftliche oder mündliche Anfragen der Bürger)**

Anfragen werden nicht gestellt.

**TOP 3. Informationen durch den stellvertretenden Ausschussvorsitzenden:**

Die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen hat eine Information über den Versorgungsgrad der haus- und fachärztlichen Versorgung in Suhl übermittelt. Den Ausschussmitgliedern wird das Dokument per Mail zugesandt.

Beschlussfassung über das Protokoll der 39. Sitzung des Sozialausschusses am 06.03.2019

|  |   |              |
|--|---|--------------|
| <b>Abstimmung über das Protokoll vom 06.03.2019:</b> | 5 | Ja-Stimmen   |
|  | 0 | Nein-Stimmen |
|  | 1 | Enthaltungen |

von 6 stimmberechtigten Mitgliedern des Sozialausschusses.

Damit ist das Protokoll der 39. Sitzung vom 06.03.2019 bestätigt (Beschluss-Nr. 03/19).

Herr Müller nimmt an der Sitzung teil. Somit sind 3 sachkundige Bürger anwesend.

**TOP 5. Information zum Ehrenamtlichen Engagement in der Stadt Suhl**

Frau Curtis stellt die Möglichkeiten der ehrenamtlichen Förderung durch die Stadt Suhl vor. Seitens der Thüringer Ehrenamtsstiftung erhält die Stadt Suhl auf Antrag jährlich einen durch die Stiftung festgelegten Betrag, der zur Unterstützung des Ehrenamtes in der Stadt Suhl eingesetzt wird. Die Unterstützung erfolgt entsprechend der Richtlinie zur Förderung des Ehrenamtes in der Stadt Suhl. Die Richtlinie sowie die Anträge zur Förderung des Ehrenamtes sind auf der Homepage der Stadt Suhl veröffentlicht. Anträge können bis zum 30.06. gestellt werden. In den einzelnen Fachämtern der Stadt wird entschieden, wer welche Auszeichnung erhält. Die Präsentation zu Frau Curtis Vortrag geht den Mitgliedern des Sozialausschusses per E-Mail zu.

Herr Dr.

Wurschi: fragt an, ob für das Jugendamt auch Mittel zur Verfügung stehen.

Frau Curtis: erläutert, dass das Jugendamt bisher keine ehrenamtliche Förderung benötigt hat.

Frau Suchanek: fragt an, was konkret beantragt werden kann.

Frau Curtis: erläutert, dass 50 Euro pro Person und Jahr beantragt werden können. Das Geld kann an den ehrenamtlich Tätigen direkt ausgezahlt werden. Es können auch Fort- oder Weiterbildungen im Tätigkeitsbereich des ehrenamtlich Tätigen finanziert werden

oder es wird für ein Geschenk als Auszeichnung für den ehrenamtlich Tätigen verwendet. Der beantragende Verein entscheidet, wen er vorschlägt und wie er das Geld verwenden möchte.

Frau

Messerschmidt: fragt an, ob der Auszuzeichnende namentlich im Antrag zu benennen ist.

Frau Curtis: erklärt, dass im Antrag der Auszuzeichnende namentlich zu benennen ist. Der Auszuzeichnende kann sich nicht selbst vorschlagen.

Herr Dr.

Wurschi: fragt an, ob die Richtlinie und das Antragsformular den Mitgliedern des Sozialausschusses zugesandt werden kann.

Frau Curtis: übergibt die Richtlinie und das Antragsformular an Frau Keiner zur Versendung per E-Mail.

Frau Suchanek berichtet, dass die Freiwilligen Agentur Suhl durch die IB Mitte gGmbH gemeinsam mit der Parität und der Volkssolidarität unter dem Dach des Projektes Thinka ins Leben gerufen wurde. Frau Grauel arbeitet ehrenamtliches Mitglied für 16 Stunden für die Freiwilligen Agentur Suhl. Sie ist mit dem Aufbau, der Akquise und Vermittlung in der Agentur beschäftigt. Sie hat derzeitige und zukünftige Bedarfe von Suhler Vereinen ermittelt. Die Übersicht hierzu geht den Mitgliedern des Sozialausschusses per E-Mail zu.

Frau Grauel erläutert, dass die Vereine genau benennen können, in welchen Bereichen Bedarf besteht. Seitens des Suhler Sportbundes konnten keine Angaben gemacht werden, da die Vereine bei Bedarf auf ihre Mitglieder zurückgreifen. Die Vereine begrüßen es, dass Suhl eine Freiwilligen Agentur hat. Viele ehrenamtlich Tätige in den Vereinen scheiden altersbedingt in den nächsten Jahren aus und Nachfolger sind schwer zu finden.

Frau Suchanek: ergänzt, dass potentielle Nachfolger immer schwieriger den Weg zu den Vereinen finden.

Herr Müller: fragt an, wie viele Personen vermittelt wurden.

Frau Grauel: erklärt, dass bisher 6 Personen vermittelt wurden. Seit Anfang des Jahres ist eine Steigerung zu verzeichnen.

Herr Jähne: fragt an, ob durch die Freiwilligen Agentur für die Vereine geworben wird.

Frau Suchanek: erläutert, dass die Freiwilligen Agentur das Augenmerk auf diejenigen legt, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, jedoch noch nicht wissen wo. Gleichzeitig bitten Vereine um Unterstützung bei der Suche nach ehrenamtlichen Mitgliedern.

Herr Jähne: erkundigt sich, welche, auch finanziellen, Möglichkeiten die Freiwilligen Agentur hat.

Frau Suchanek: erklärt, dass das Projekt zur Feststellung eines Bedarfs einer Freiwilligen Agentur in Suhl gestartet wurde. Über das Thinka-Projekt werden dafür finanzielle Mittel eingesetzt. Frau Grauel arbeitet ehrenamtlich im Projekt. Diese personellen Ressourcen sind nicht ausreichend um die Arbeit der Freiwilligen Agentur entsprechend dem Bedarf auszuweiten. Durch die Ehrenamtsstiftung gibt es eine geringe Förderung für Ehrenamtsagenturen. Die jedoch nicht zur Deckung der Kosten ausreichend ist.

Frau Burandt: fragt welche Öffentlichkeitsarbeit die Freiwilligen Agentur betreibt.

Frau Grauel: erklärt, dass Flyer verteilt wurden, die Freiwilligen Agentur sich auf Veranstaltungen präsentiert und auch über Mundpropaganda geworben wird. Auch wird der Kontakt zu den Vereinen gesucht. Kostenpflichtige Anzeigen können nicht geschaltet werden.

Frau Vestner: erklärt, dass sie vermehrt Anfragen von Seniorinnen erhält, die einen Zuverdienst benötigen und kaum Nachfragen ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Frau Grauel: erklärt, dass es auch viele Menschen gibt, die sporadisch und ohne feste Bindung ehrenamtlich tätig sein möchten.

Herr Dr.

Wurschi: möchte wissen, wo die Freiwilligen Agentur zu finden ist.

Frau Suchanek: erläutert, dass Frau Grauel telefonisch und per Mail zu erreichen ist. Im Sozialen Zentrum bietet Frau Grauel jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 14:00 – 16:00 Uhr eine Sprechstunde an, die sie gerne erweitern möchten. Die Kontaktdaten werden den Mitgliedern des Sozialausschusses per Mail zur Verfügung gestellt.

Frau Straube: erkundigt sich, ob es eine Datenbank der Thüringer Ehrenamtsstiftung gibt, auf der Vereine Ihre Angebote einpflegen können, die öffentlich zugänglich ist.

Frau Curtis: hat derzeit davon keine Kenntnis und wird es prüfen.

Frau Suchanek: erklärt, dass die Freiwilligen Agentur intern eine solche Plattform nutzt. Diese auch öffentlich verfügbar zu machen, übersteigt die derzeit finanziellen Mittel.

Herr Müller: erklärt, dass er die Erfahrung macht, dass ehrenamtlich Tätige eine finanzielle Aufwandsentschädigung für ihr Engagement erhalten möchten.

Herr Jähne: fragt, mit welcher Entwicklung der Freiwilligen Agentur zu rechnen ist.

Frau Suchanek: erläutert, dass eine Ausweitung der Tätigkeit finanzieller Unterstützung bedarf.

Herr Jähne: fragt an, ob eine Einbindung der Freiwilligen Agentur in bestehende Angebote der Träger denkbar ist.

Frau Suchanek: berichtet, dass es diese Bestrebungen bereits gab.

#### **TOP 4: Information zum Stand der Umsetzung des Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen**

Frau Keiner erläutert, dass der vorläufige Zuwendungsbescheid zum LSZ der Stadt Suhl seit ca. 2 Wochen vorliegt. Mit der Einladung ist den Mitgliedern des Sozialausschusses der Entwurf des Ist-Standes der Sozialen Angebote zugegangen. Darin werden die Angebote aus den Rückmeldungen der Träger und Fachämter der Stadt Suhl aufgelistet.

Frau Vestner: weist darauf hin, dass Angebote privater Pflegeheime und ambulanter Anbieter nicht enthalten sind.

Frau Straube erklärt, dass das vorliegende Dokument eine Arbeitsgrundlage ist. Das Dokument ist noch lückenhaft. Es fehlen zum Teil Angaben bei den bereits erfassten Angeboten, auch sind noch nicht alle Angebote aufgenommen. Die Angebote der privaten Pflegeunternehmen werden aufgenommen. Die Vervollständigung und Zuordnung der Angebote zu den Handlungsfeldern wird Aufgabe der AG LSZ sein. Die Arbeitsgruppe wird voraussichtlich am 20. Juni tagen. Die Einladungen werden in den nächsten 2 Wochen versandt. Voraussichtlich zum 02.05. kann die halbe Personalstelle für die LSZ-Planung besetzt werden. Es wird angestrebt, noch dieses Jahr den integrierten fachspezifischen Plan zu erarbeiten. Dieser ist die Voraussetzung im nächsten Jahr die Förderung nach der Richtlinie LSZ in Stufe 3 beantragen zu können.

Frau Diemb: weist darauf hin, dass der Termin nach der Stadtratswahl liegt.

Frau Straube: erklärt, dass dieser Umstand berücksichtigt werden wird.

Herr Müller: fragt ob alle in der Auflistung erfassten Leistungen und Angebote auch in das LSZ gehören.

Frau Straube: erklärt, dass hier der Bestand der sozialen Leistungen und Angebote in der Stadt Suhl erfasst werden soll.

Frau Keiner: ergänzt, dass die Erfassung der Angebote und Leistungen die Basis für die Erarbeitung der integrierten Sozialplanung bildet. Auch wird in der AG LSZ beraten, in welcher Form die Bedarfserhebung erfolgt und wie der Beteiligungsprozess gestaltet wird.

Frau Diemb: bittet darum, dass für die AG LSZ die bereits vorliegende Liste aktualisiert wird.

Frau

Messerschmidt: fragt an, an wen die Änderungs- oder Ergänzungswünsche geschickt werden können.

Frau Keiner: erklärt, dass sie selbst oder auch die Vertreter der AG LSZ diese Mitteilungen entgegennehmen.

Frau Diemb schlägt vor, dass in der ersten Sitzung des Sozialausschusses der nächsten Legislaturperiode ein überarbeiteter, ergänzter Entwurf der „Übersicht über die Sozialen Angebote der Stadt Suhl“ seitens der Verwaltung vorgelegt wird.

Die Mitglieder befürworten dies und bitte um entsprechende Umsetzung.

## **TOP 7. Behandlung von Beschlussvorlagen**

### **1. Finanzielle Unterstützung der Selbsthilfegruppen der Stadt Suhl 2019**

#### **Abstimmung über die Beschlussvorlage „Finanzielle Unterstützung der Selbsthilfegruppen in der Stadt Suhl 2019“:**

|   |              |
|---|--------------|
| 6 | Ja-Stimmen   |
| 0 | Nein-Stimmen |
| 0 | Enthaltungen |

von 6 stimmberechtigten Mitgliedern des Sozialausschusses.

Damit ist die Beschlussvorlage „Finanzielle Unterstützung der Selbsthilfegruppen in der Stadt Suhl 2019“ bestätigt (Beschluss-Nr. 04/19).

## 2. Finanzielle Unterstützung der Selbsthilfegruppen der Stadt Suhl 2019

Frau Vestner, weist darauf hin, dass die „Grünen Damen“ zum SRH Klinikum gehören und damit finanziert sind. Deshalb erachtet sie eine Unterstützung nicht für notwendig.

Herr Müller, erläutert dass die „Grünen Damen“ zu einem diakonischen Träger gehören und die hier zu beschließende Förderung eine Anerkennung der Arbeit ist. Der Sozialausschuss kann jetzt darüber entscheiden ob die Förderung an die „Grünen Damen“ ausgereicht wird.

Frau Seelig, ergänzt, dass die Betrachtungsweise von Frau Vestner, bezogen auf andere hier zu beschließende Förderungen auch z. B. die katholische Kirche, nicht zu fördern wären. Sie erachtet die hier zu beschließende Förderung jedoch als Zeichen der Anerkennung der dort geleisteten Arbeit.

### Abstimmung über die Beschlussvorlage „Förderung der Beiräte und Verbände 2019“:

|   |              |
|---|--------------|
| 6 | Ja-Stimmen   |
| 0 | Nein-Stimmen |
| 0 | Enthaltungen |

von 6 stimmberechtigten Mitgliedern des Sozialausschusses.

Damit ist die Beschlussvorlage „Förderung der Beiräte, Vereine und Verbände 2019“ bestätigt (Beschluss-Nr. 05/19).

### TOP 8. Behandlung von Anträgen

Es liegen keine Anträge vor.

### TOP 9. Behandlung von Anfragen gem. § 24 (2) der Geschäftsordnung

Herr Jähne fragt wie der Kenntnisstand zu dem Schreiben bzgl. der Unterstützung der Kindertafel von der Leiterin der Suhler Kindertafel ist.

Frau Straube erklärt, davon keine Kenntnis zu haben.

Herr Müller fragt wie der Sachstand zur Förderung des Personals der Kindertafel ist.

Frau Straube erklärt, dass seitens des Jobcenters der Kindertafel Vorschläge unterbreitet wurden, aus denen bis heute kein Arbeitsverhältnis zustande kam, da das bisher beschäftigte Personal nicht mehr förderfähig ist.

### C) Nichtöffentlicher Teil (TOP 10 – 12)

Herr Jähne schließt die Sitzung um 18:20 Uhr.

L. Jähne  
stellv. Vorsitzende  
des Sozialausschusses

F. Keiner  
beauftragte Mitarbeiterin der  
Stadtverwaltung für den Sozial-  
ausschuss  
Protokollantin